

deutendsten Unternehmenssammlungen Europas zählt«, gründe auf dem Prinzip, »Kunst wertzuschätzen und zu fördern«. Nun also wird der Wert in Bargeld gemessen. Bei der Commerzbank, man erinnere sich, die im Februar Alberto Giacomettis »Schreitenden Mann« aus ihrer Sammlung für 104,3 Millionen Dollar gewinnbringend veräußern konnte, wurde letztlich nur ein kleiner Teil für die Kunstförderung abgezwickelt.

Nr. 453 / Seite 18

## Kurzmeldungen

### Institutionen

Eröffnung der **6. berlin biennale** am 10. Juni, 19 Uhr. Neben dem Hauptort, den **Kunst-Werken** (KW Institute for Contemporary Art), startet das Opening der von **Kathrin Rhombert** kuratierten Schau parallel an den zusätzlichen Ausstellungsorten Oranienplatz 17, Dresdener Straße 19, Kohlfurter Straße 1, Mehringdamm 28 sowie in der **Alten Nationalgalerie**, wo ergänzend die Präsentation »**Menzels extremer Realismus**« läuft +++  
**Stuttgart**: Seit 1982 fördert das **Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)** Ausstellungsprojekte deutscher Künstler im Ausland. Aus rund 100 Anträgen hat die Mittlerorganisation für auswärtige Kulturpolitik kürzlich Vorhaben von rund 30 Künstlern ausgewählt, die in diesem Jahr Unterstützung erfahren. Dazu gehören Solopräsentationen von **John Bock**, **Katharina Grosse**, **Manfred Pernice** und **Hito Steyerl** ebenso wie die Beiträge deutscher Künstler zu diversen **Biennalen** (Gwangju, Liverpool, São Paulo, Sydney) und zur **Manifesta**. Kontakt: Miriam Kahrmann, kahrmann@ifa.de +++  
**»Universes in Universe«**, die Website, mit der **Gerhard Haupt** und **Pat Binder** von Berlin aus seit 1997 das Kunstgeschehen in Afrika, Asien und Lateinamerika dokumentieren, wartet mit einem neuen Bereich auf: Ein **Kuratorenverzeichnis** listet mehr als 300 Ausstellungsmacher auf, inklusive biografischer Kurzinfos und Verweis auf die von ihnen geleiteten Biennalen oder periodischen Ausstellungen. Zu jenen Kuratoren, die auf diese Weise unter <http://universes-in-universe.org> aufgeführt sind, gehören **Ute Meta Bauer**, **Klaus Biesenbach**, **Daniel Birnbaum** und **Okwui Enwezor** +++

hil

### Alles Grässlin – und ein bisschen Nagel

Keep it in the family! Längst haben Bärbel, Thomas, Sabine und Karola dies zu ihrem Grundsatz gemacht. Mit großem Erfolg nach innen und außen. Sie bereichern das Kunstleben. »Risiken wurden hierbei nicht gescheut, denn ihr Interesse galt vor allem umstrittenen, provozierenden Künstlerpersönlichkeiten«, heißt es in der Begründung zum Art-Cologne-Preis, den die phantastischen Vier vor kurzem erhielten. Laudator Klaus Gerrit Friese überschlug sich förmlich: »Mit ihrer vitalen Präsenz – nicht nur als Sammler, sondern auch als Galeristen, Kuratoren, Juroren, Berater und Leiter von Kunstinstitutionen – bringt sich die Familie Grässlin an unterschiedlichsten Orten und in vielen Kontexten in die Kunstszene ein, gestaltet und bereichert sie in beispielloser Weise«.

Familiensinn ist etwas Wunderbares, wenn er so weit führt. Jetzt wird die Sache allerdings etwas übertrieben. Was nur ist in Karola Kraus gefahren? Die designierte Leiterin des Wiener Museums Moderner Kunst Stiftung Ludwig (MUMOK) lässt an ihrem Noch-Wirkort Baden-Baden glatt allen Anstand fahren. Dass sie Tobias Rehberger, den Schützling ihrer Schwester, das Café der von ihr geleiteten Kunsthalle aufmöbeln ließ, mag noch angehen – der Frankfurter kann's eben. Dass sie nun aber mit Stefan Müller einen Künstler der Galerie Grässlin, den zudem ihr Ex vertritt, derart vital zu vermarkten hilft, stimmt traurig wie manche seiner arg gefällig auf die unbehandelte Leinwand gebrachten Arbeiten. Fürwahr: Die vitale Präsenz der Familie ist, unübersehbar: Alles Grässlin – und ein bisschen Nagel. Fast alle Werke, die Frau Kraus in ihrer Müller-Schau zeigt, sind Leihgaben von Christian Nagel oder Schwester Bärbel. Dies wird gar bemerkenswert explizit

### Preise

Oviedo: Der jährlich verliehene **Prinz-von-Asturien-Preis für Kunst** wird im Oktober an **Richard Serra**, den amerikanischen Bildhauer (Jahrgang 1939), überreicht. Die spanische Auszeichnung, dotiert mit je 50 000 Euro, wird in acht Kategorien vergeben. Zu den Vorgängern Serras gehören unter ande-